

**Bürgerfrage von Herrn Peter Windmüller zur Sitzung des Energienetzbeirats am 2.11.2017:**  
(Per E-Mail eingereicht am 20.10.2017)

„Bei der Pressekonferenz zum geplanten Aquiferspeicher am 10.10.2017 auf dem Gelände DRADENAU wurde ich darüber informiert, dass Hamburg nicht die hier interessierenden Daten aus dem entsprechenden Projekt in Berlin erhält; (Aquiferspeicher unter dem Reichstag in Berlin), das mit öffentlichen Mitteln durchgeführt wurde und wird.

Ich frage daher den Energienetzbeirat,

- a) ob diese Information zutrifft,
- b) inwieweit sich die Hamburger Projektierung um entsprechende Daten bemüht hat,
- c) mit welchen Begründungen ein Datenaustausch von der Trägern des Berliner Projekts abgelehnt wurde und
- d) welche möglichen negativen (Kosten-)Folgen sich hieraus ergeben.“

Stellungnahme der Behörde für Umwelt und Energie:

zu a) bis d)

Nein. Diese Information trifft nicht zu.

Zum Zeitpunkt als das Thema Aquiferspeicher bei der CONSULAQUA Beratungsgesellschaft mbH (ein Unternehmen von HAMBURG WASSER) aufgegriffen wurde, wurde auch eine umfangreiche Internet-Recherche zum Thema durchgeführt.

Da es sich bei dem Berliner Projekt um andere geologische Verhältnisse und um ein grundsätzlich anderes Konzept handelt, wurde keine direkte Anfrage zum Datenaustausch gestellt.

Daher hat es auch keine Verweigerung bezüglich eines Datentransfers gegeben!

Sollte im Rahmen der weiteren großtechnischen Umsetzung ein Bedarf an Informationen und Austausch mit dem Projekt in Berlin erforderlich sein, geht CONSULAQUA davon aus, dass dies mit dem Projekt in Berlin jederzeit möglich ist.